



SRPV - Jahresbericht des Vorstands 2023

Einleitung

Im Berichtsjahr beschäftigte den Vorstand die prekäre Situation im Team. Zum Glück konnte an der Delegiertenversammlung Blaise Menu aus Genf als neues Vorstandsmitglied gewählt und Eric Bertholet wiedergewählt werden. Dennoch sind die Ressourcen knapp im Vergleich zu den Aufgaben, die es zu bewältigen gibt.

Der Vorstand arbeitete vor allem an der Entwicklung des neuen Kommunikationskonzepts (Inter Pares und Webseite) und der Vorbereitung der Tagung 2024.

Sitzungen

Der Vorstand hat sich für seine ordentlichen Geschäfte insgesamt neun Mal getroffen (in der Regel in Bern, zum Teil per Zoom). Eine Sitzung fand im Anschluss an die DV in Olten statt. Eine Sitzung fand in Zürich in der Sakristei im Grossmünster statt, wo nachher unter Führung Gergely Csukás die Jubiläumsausstellung zur Reformation besucht wurde. Am 24. Mai traf sich der Vorstand in Bern mit den Weiterbildungsverantwortlichen. Am 23. August fand die traditionelle Aussprache mit Rita Famos (Präsidentin EKS) statt. Unter anderem wurde unser neues Tagungsthema betreffend einer etwaigen Neuausrichtung der universitären Grundlage fürs Pfarramt besprochen. Wir wurden über unsere möglichen Gesprächspartner bei der EKS (Rat und Arbeitsgruppen) informiert.

Inter Pares

Unsere Kirche ändert sich, die Ämter mitsamt dem Pfarramt tun es auch. Eric Bornand – früherer Präsident des waadtländischen Pfarrvereins – gab davon eine eindrückliche Schilderung in IP 1/ 2023, auch der «Personalverband» musste neu gestaltet werden. Die Zukunft des Pfarrberufs war ebenfalls Thema von IP 3 / 2023 mit Einblicken in die Ausbildung der LernvikarInnen im Kanton Bern und in ihre neuen Prioritäten. Dazu bot Inter Pares einen kleinen Einblick in die Überlegungen von Uta Pohl-Patalong mit ihrem Buch «Kirche gestalten», begleitet von Überlegungen von Martin Hauser zum Thema, wozu heute noch Theologie studieren. Laurence Mottier, die Moderatorin des Genfer Pfarrvereins schilderte in der Nummer 2 / 2023 die dynamische Entwicklung, die die Genfer Kirche durchmacht. Diese Nummer 2 / 2023 wurde mit dem Bericht der DV 2023 abgerundet, begleitet von kleinen Echos aus Zug, Bern, Luzern und Neuenburg.

Die letzte Nummer (4 / 2023) erweiterte den Blick auf die Friedensbeiträge der Religionen weltweit, so weit sie tatsächlich am Frieden mitbauen, Blick auf den interreligiösen Dialog im Berner Haus der Religionen und die schwierige Frage der Asymmetrien in diesem Dialog, sei es in der Schweiz, sei es weltweit. Eine kurze Rezension von Klaus Koschorke's Buch «Grundzüge der Ausseneuropäischen Christentumsgeschichte» am Ende von IP 1 / 2023 erlaubte eine Vertiefung dieser weltweiten Perspektiven im Anschluss an die vorjährige Weltversammlung des Weltkirchenrats in Karlsruhe. Zur Vertiefung aller dieser Themen lädt auf unserer Homepage ein rascher Überblick aller im IP behandelten Themen ein. Übrigens: auch diese Seite unseres Internetauftritts soll überarbeitet werden. Auf Papier bieten die letzten Seiten von IP 1/2023 einen ähnlichen Überblick.

Delegiertenversammlung und Präsidienkonferenz

Inter Pares hat immer Aktivitäten und Fragen des SRPV widerspiegelt, und dies in der aktuellen Form seit dem Relaunch von 2005, als der SRPV sich mit einem neuen Vorstand auch neue Statuten



gegeben hat.

Nun kam bei der Delegiertenversammlung vom 12. Mai 2023 die Frage auf, ob man wesentliche Kosten bei Layout, Druck und Versand nicht sparen, dabei entschieden auf die digitale Kommunikation setzen und vielleicht gar auf diese Druckerzeugnisse verzichten könnte. Der Vorstand nahm den Auftrag entgegen, die entsprechenden Abklärungen zu treffen und zu Händen der Delegiertenversammlung 2024 einen Vorschlag zu machen.

Am 24. März fand in Lenzburg zum ersten Mal eine Präsidienkonferenz statt, ein Format, das in der Romandie seit längerem mit Erfolg gepflegt wird.

Aus den zusammengetragenen Herausforderungen kristallisierten sich zwei Fragen heraus:

1. Die Frage nach dem Amt, damit verbunden ist auch das Entstehen von weiteren Berufen/Diensten, die mit z.T. mit pfarramtlichen Aufgaben betraut werden (z.B. ministères émergents). Eine Gruppe hat die Arbeit an diesem Thema aufgenommen.

2. Die Frage nach der Führung in der Kirche. Was könnte die Kirche von anderen (Nonprofit)organisationen lernen in diesem Bereich?

Erneuerung Homepage

Die Entwicklung eines neuen Formats der Mitgliederkommunikation (z.B. IP als Newsletter) hängt zusammen mit der Neugestaltung der veralteten Webseite. Insbesondere im Gespräch mit der Zürcher Sektion, die ebenfalls eine Erneuerung der eigenen Webseite wünschen, und mit kirchenweb wurde im 2023 in einem ersten Schritt die Verbesserung der Mitgliederverwaltung in Angriff genommen.

Kontakte und Beziehungen

a) Universitäten

Nach 2022 hat Martin Hauser seine Tour durch die einer staatlichen Universität zugehörigen protestantisch-theologischen Fakultäten der Schweiz fortgesetzt und abgeschlossen. Ziel war es, den Zusammenhang zwischen dem Theologiestudium und der – späteren – Ausübung eines Amtes innerhalb der Kirche, insbesondere des Pfarramtes, wahrzunehmen. Die Fakultäten haben sich alle für diese Beziehung interessiert, betrachteten sie jedoch aus unterschiedlichen Perspektiven, was auf sehr unterschiedliche Kontexte zurückzuführen ist.

Dieser von unserem Komitee beschlossene Ansatz hat sich als weitaus aktueller erwiesen als anfangs gedacht. Tatsache ist, dass sich die reformierten Kirchen der Schweiz und die Fakultäten seit rund zwei Jahren mit dieser Beziehung beschäftigen. Die direkte Ursache ist einfach zu verstehen, nämlich der gegenwärtige und zukünftige Mangel an Theologiestudierenden und Pfarrerinnen und Pfarrern.

Inzwischen ist unserer Pfarrverein zu einem wichtigen „Player“ in Bezug auf diese Problematik geworden. Der Vorstand hat noch 2023 beschlossen, die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der theologischen Ausbildung von Amtsträger/innen, insbesondere von Pfarrer/innen, zu widmen. Sie wird am 22. und am 23. September 2024 am historischen Kappel stattfinden. Martin Hauser wird seine Tour noch durch Besuche bei nichtstaatlichen und nicht-protestantischen Fakultäten in der Schweiz ergänzen, um so das Bild mit zusätzlichen Ansichten zur theologischen Ausbildung von Pfarrern zu bereichern.

Martin Hauser (Sektion NE des SRPV) hat die Verbindungen zwischen seiner Sektion und dem Vorstand des SRPV noch verstärkt.

b) Internationales



Verena Salvisberg ist als Präsidentin der Konferenz europäischer Pfarrverbände (KEP) im ständigen Kontakt mit den Verantwortlichen von 21 Pfarrvereinen in ganz Europa. Sie besuchte im Berichtsjahr den Pfarrer/innenkurs des tschechischen Pfarrvereins zum Thema «Ordination», Tagungen von verschiedenen Mitgliedsvereinen und die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Pfarrerinnen und Pfarrer.

Der Vorstand der KEP war unter anderem beschäftigt mit der Vorbereitung der nächsten grossen Tagung 2025 in Rumänien.

c) EKS

Jean-Eric Bertholet und Hansjakob Schibler nahmen wie jedes Jahr an den beiden EKS-Synoden in Olten und Bern teil. Dies dient der Information und Vernetzung.

An einer Vorstandssitzung trafen wir Simon Hofstetter, Leiter Kirchenbeziehungen der EKS. Er informierte uns über die Bemühungen der EKS, die verschiedenen Player im Bereich Aus- und Weiterbildung in der Schweiz an einen Tisch zu bringen, um über die aktuellen Anforderungen an eine zeitgemässe und traditionsbewusste Ausbildung zum Pfarrberuf ins Gespräch zu kommen.

Auch mit Rita Famos trafen wir uns wie oben erwähnt zu einem kurzen Austausch.

d) Weiterbildungsverantwortliche

Mit den Weiterbildungsverantwortlichen pwb, W+A und opf diskutierten wir über die geplanten oder bereits eingeleiteten Bemühungen im Zusammenhang mit dem Pfarrmangel. Stichworte dazu sind Diversifizierung der Ämter, Werbung, Weiterbeschäftigung von Pensionierten. Eine Folge davon ist die Öffnung der Weiterbildung für verschiedene in der Kirche tätige Berufsgruppen.

Tagung 2024

Die ursprünglich mit den Weiterbildungsverantwortlichen des Konkordates mit viel Enthusiasmus und Goodwill geplante gemeinsame Tagung «Generationentransfer im Pfarramt» für unsere Mitglieder und mit Pfarrpersonen in ihren ersten Amtsjahren wurde sistiert. Die schon seit längerem betriebene Kontaktnahme zu den theologischen Fakultäten in Basel, Zürich, Bern, Lausanne, Fribourg und Genf führte zu einer generellen Auseinandersetzung mit der universitären theologischen Ausbildung als Grundlage für die Ordination. Für die Durchführung am 22./23. September 2024 konnte das Bildungshaus Kloster Kappel reserviert werden. Um dem Pfarrmangel zu begegnen, sind die diversen Bildungsverantwortlichen im Konkordat, in Bern und in der Romandie dabei, das Theologiestudium attraktiver, eventuell schlanker und schwerpunktmässig stärker auf frühere Praxisausübung umzustrukturieren. Unsere Tagung soll dazu dienen, mit Universitätslehrpersonen, kirchlichen Bildungsverantwortlichen und amtierenden, ordinierten Pfarrpersonen der Frage nach der eisernen Ration, die es weiterhin im Studium zu erwerben gilt, nachzugehen. Mit Vorbereitungen und entsprechenden Vorgesprächen waren Martin Hauser und Hansjakob Schibler seit dem Ende der Sommerferien intensiv beschäftigt.

Ausblick – nationaler Zusammenhalt und Zukunft des SRPV

Der Pfarrberuf befindet sich heute an einem Wendepunkt, und somit auch der SRPV. Die Situation der Kirchen verschlechtert sich in der ganzen Schweiz, insbesondere was die Berufungen betrifft, was in der Westschweiz bereits seit mehreren Jahren spürbar ist. Die Einnahmen sind zwar im Moment nicht beunruhigend, zumindest in den Kantonen, in denen der Staat weiterhin auf die eine oder die andere Art für die Bedürfnisse der von ihm anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften aufkommt. Diese



Rolle wird aber zunehmend diskutiert und die Säkularisierung des sozialen und öffentlichen Lebens führt dazu, dass sich der Staat allmählich aus dem kultischen Bereich zurückzieht (Laizisierung).

Der SRPV räumt ein, dass er die Situation seiner Sektionen nicht kennt und dass diese, vor allem in der Deutschschweiz, isoliert sind. In der Westschweiz treffen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der kantonalen Sektionen zwei- bis dreimal jährlich informell in Yverdon, um über ihre lokalen Aktualitäten und über die Herausforderungen eines jeden zu berichten. In der Deutschschweiz muss eine grosse Kohäsionsarbeit geleistet werden, was der SRPV ab 2023 mit einem Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten und dem Versand eines detaillierten Fragebogens in Angriff genommen hat. So soll eine genaue Kartografie der kantonalen Sektionen und der Schweizer Realität in ihrer ganzen Komplexität entstehen.

Angesichts des Mangels an pastoralen Berufungen müssen die Kirchen entweder die Zahl ihrer Amtsträger/innen drastisch reduzieren oder die Ausübung und die Formen des Amtes sowie die Pfarrschaft insgesamt anders betrachten. Sind werden eigentlich gezwungen sein, beides zu tun. Der SRPV hat folgende Wahl: entweder mit dem beruflichen Niedergang Schritt zu halten – und demnach in den nächsten drei Jahrzehnten unaufhaltsam zu schrumpfen – oder unser Selbstbild zu überdenken, wenn sich innerhalb der Kirche neue Formen des Amtes entwickeln. Er muss sich auch als proaktiver Partner zeigen, sowohl gegenüber den Kirchen, einschliesslich der EERS, als auch gegenüber den überkantonalen Ausbildungsorganen (A+W, OPF) und den theologischen Fakultäten der Schweiz. Der Vorstand hat deshalb 2023 die Weichen in diese Richtung gestellt, und wird dies auch weiterhin tun, insbesondere, um die Arbeit seines neuen Teams und seines neuen Präsidiums (Wahlen im Mai 2024) vorzubereiten.

Zum Schluss

Der Vorstand bedankt sich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen, das Mitdenken und Mitgehen im vergangenen Jahr.